

## KANDERSTEG 33. Generalversammlung des Nationalen Nordischen Skizentrums

# Warten auf den Entscheid

Die 33. Generalversammlung des Nationalen Nordischen Skizentrums Kandersteg stand ganz im Zeichen des geplanten Neu- und Umbaus der Sprungschanze. Des Weiteren wurde der amtierende Präsident, Robert Rathmayr, einstimmig wiedergewählt.

Der Jahresbericht des Präsidenten fiel dieses Jahr kurz aus. Grund dafür war, dass im Geschäftsjahr 2010/2011 wegen der Schliessung der beiden grossen Schanzen (K90 und K60) gar kein Wettkampfbetrieb stattfand. Einzig im März dieses Jahres wurde in Zusammenarbeit mit dem Skiclub Kandersteg am Sunnbüel eine Animationsveranstaltung für Kinder durchgeführt, um sie für das Skispringen zu begeistern. Ansonsten steckten Vorstand und Verwaltungsrat ihre Ressourcen ungeteilt in die Realisierungsphase des geplanten Sprungschanzenbaus. Von insgesamt über 150 Genossenschaftlern waren an der GV nur gerade zwei anwesend. Rathmayr erklärte sich diesen Umstand damit, «dass das Interesse wohl wieder steigt, sobald die Finanzierung für den Bau unter Dach und Fach ist.»

### «Rein buchhalterischer Verlust»

Finanzchef Karl Bieri präsentierte die Jahresrechnung 2010/2011. Das Genossenschaftskapital sei erwarteterweise nicht angestiegen, da keine Aktivitäten stattgefunden hätten. Der Verlust von 25 944 Franken sei nur «buchhalterischer Natur» und resultiere aus der mit

23 700 Franken veranschlagten Abschreibung der zu ersetzenden Sprungschanzenanlage. Positiv seien auf der Ertragsseite die Jahresbeiträge von 2000 Franken von Kandersteg Tourismus und von 10 000 Franken von der Gemeinde Kandersteg zu nennen. Dass Unterstützungsbeiträge in einer Zeit gesprochen würden, in welcher die Anlage ungenutzt bleibe, sei nicht selbstverständlich. «Dies ist ein Signal dafür, dass sowohl die Gemeinde als auch Kandersteg Tourismus an die Anlage glauben», so der Finanzchef.

### Präsident einstimmig wiedergewählt

Präsident Robert Rathmayr wurde von den anwesenden Genossenschaftlern einstimmig für eine dritte Amtsperiode wiedergewählt. Finanzchef Karl Bieri würdigte sein Wirken mit den Worten: «Ohne seinen unermüdlichen Einsatz wäre das Schanzenbauprojekt schon lange gestorben.»

Der Präsident seinerseits bedankte sich für die Wiederwahl und verkündete, er werde mindestens so lange bleiben, bis das Schanzenbauprojekt abgeschlossen ist. Als wichtigsten diesbezüglichen Meilenstein nannte er den kommenden 18. November, wenn das Sportparlament von Swiss Olympic über den Budgetbeitrag von zwei Millionen Franken entscheiden wird (der «Frutigländer» berichtete). Bis dahin können anfallende Kosten dank einer privaten Spende in namhafter Höhe und dank einem Unterstützungsbeitrag von der Swisscom über

20 000 Franken gedeckt werden. Dazu gehören beispielsweise die Kosten für die Anpassung der Statuten durch einen Rechtsanwalt oder auch jene für die notwendigen Vermessungen des Geländes durch einen Geometer.

Was das laufende Geschäftsjahr anbelangt, sei die Baueingabe bei der Gemeinde sowohl für die ganze Anlage, als auch für das Betriebsgebäude erfolgt. Auch habe man einen kleinen Teil des Grundstückes käuflich erworben. Für den grössten Teil der Parzelle ist der Kaufvertrag mit der Erbgemeinschaft Hari ausgehandelt. Ausserdem wurde eine Teilzeitstelle zur administrativen Unterstützung der Geschäftsleitung geschaffen. Nun erwarte man guten Mutes den Entscheid von Swiss Olympic.

### Champagner kalt gestellt

Wird der Unterstützungsbeitrag gutgeheissen, sind mindestens 80 Prozent der Kosten für den Neubau der Sprungschanze gedeckt. Anschliessend erfolgt der Entscheid vom Bundesamt für Sport (BASPO), ob es einen Teil der noch ungedeckten restlichen 20 Prozent über das Nationale Sportförderungskonzept (NASAK) finanziert. «Auf jeden Fall», schloss Rathmayr die 33. Generalversammlung, «hoffen wir darauf, dass alles nach Plan läuft, damit wir die Sprungschanze bereits im Herbst 2012 in Betrieb nehmen können.» Der Champagner werde jedenfalls schon einmal kalt gestellt.